33. Jahrgang. Montag, 14. April. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 18239.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

## Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

**Wien**, 13. April. Die durch die Excesse in der vorigen Woche veranlaßten **polizeilichen Maßnahmen** sind heute mittels Polizeierlaß wieder **aufgehoben** worden.

**Prag**, 13. April. In einer heutigen Versammlung beschlossen die **Maurergesellen**, sich an der **Feier des 1. Mai** nur dann zu betheiligen, wenn dies von den Arbeitgebern bewilligt würde.

**Pest**, 13. April. Zweihundert Mitglieder des Schriftsetzer- und Druckervereins haben beschlossen, sich der Bewegung für die **Feier des 1. Mai** anzuschließen und die Herausgeber der hauptstädtischen Zeitungen zu ersuchen, am 2. Mai keine Blätter erscheinen zu lassen.

**Paris**, 13. April. Der „Matin“ erfährt, daß die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der **Cholera** an Bord des Dampfers „Fulford“, welcher, von Birma kommend, im Vorhafen von Bordeaux eingetroffen ist, amtlich dementirt würden. Das Schiff verbleibe übrigens unter genauer Ueberwachung.

Auf der Grube „Barrandier“ bei St. Etienne haben die Bergarbeiter die **Arbeit niedergelegt**; dieselben fordern Lohnerhöhung. Die Bergleute von Comberigol kündigen ebenfalls den Ausstand an.

**Paris**, 13. April. Der **Prinz von Wales** ist heute Vormittag hier angekommen.

**Rom**, 13. April. Eine von mehreren Tausend beschäftigungsloser Arbeiter besuchte **Versammlung** wurde wegen aufreizender Aeußerungen der Redner **aufgelöst**. Die Auseinandergehenden wurden wegen Versuchs von Ansammlungen von den Truppen zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen.

**Lissabon**, 13. April. **Prinz Heinrich von Preußen** ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhren nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnten daselbst einem Pferdewettrennen bei. Der König und Prinz Heinrich werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familienkreise des Königs im Palais statt. Der Prinz wohnt im königlichen Palais Das Necessidades.

**Belgrad**, 13. April. Dem „Odjek“ zufolge ist die Ernennung des bisherigen Gesandten in Petersburg Simic zum Gesandten in Wien und die Versetzung des dortigen Gesandten Petronjevic nach Petersburg vollzogen worden.

**Konstantinopel**, 13. April. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, hat der Sultan gestern ein **Irade** erlassen, durch welches er seine oberherrliche Genehmigung zu dem zwischen dem Finanzminister und einem internationalen Consortium abgeschlossenen Uebereinkommen betreffs **Convertirung der Prioritäten und Emission eines Anlehens** unter der Bedingung ertheilt, daß von der 5 Millionen-Anleihe, welche neben derjenigen von 7½ Millionen Pfund Sterling zur Conversion der Prioritäten vereinbart wurde, 1½ Millionen mit 76 statt, wie alles Uebrige, mit 75 Proc. zur Emission gelangen sollen. Von den verbleibenden 3½ Millionen sollen 2½ Millionen zur Conversion der inneren Schuld verwendet werden und 1 Million zur Verfügung des Schatzes bleiben. Sir Edgar Vincent soll namens der betheiligten Bankhäuser die Bedingung angenommen haben.

**Petersburg**, 13. April. Der Botschafter **Graf Schuwalow** ist gestern hier eingetroffen.

**Petersburg**, 12. April. Der **Kaiser** verlieh dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Wirkl. Geheimen Rath **Nelidow**, den Alexander Newski-Orden und dem russischen Botschafter in **Paris**, Baron v. Mohrenheim, denselben Orden in Brillanten. Ferner erhielten der Director des asiatischen Departements, Sinowiew, den Alexander-Newski-Orden; der **Generalconsul in Danzig, Baron Wrangell, den St. Annenorden 1. Klasse**; der Botschaftsrath Graf Murawieff in Berlin den Stanislaus-Orden 1. Klasse; der Fregattencapitän, Marine-Attaché bei der russischen Botschaft in Berlin, v. Krüger, den St. Annenorden 2. Klasse; der Botschafts-Secretär in Berlin, Hofrath v. Bacheracht, der Viceconsul in Hamburg, Wywodzew, und der Viceconsul in Thorn, Arzimowitsch, den Stanislausorden 2. Klasse.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 14. April.

### Stanley, Emin, Peters.

„Stanley kann keinen Anspruch auf unsere Sympathien machen“, so hat sich am Freitag in Berlin der Afrikareisende Paul Reichard in einem Vortrage über Emin und Stanley geäußert. Ein solches Auftreten gegen den berühmten Reisenden in dem Augenblicke, wo derselbe Europas Boden wieder betritt, um auch der deutschen Reichshauptstadt selbst demnächst einen Besuch abzustatten, ist zum mindesten wenig taktvoll und zeugt von einer Engherzigkeit, die stark in Chauvinismus getaucht zu sein scheint. Man kann ein guter Deutscher sein und braucht doch nicht alles und jedes, was da auf der Weltbühne sich ereignet, vom Standpunkte des Nutzens für Deutschland zu betrachten, und man kann ein guter, begeisterter Colonialfreund sein, ohne den Charakter jedes Forschungsreisenden darnach zu bemessen, ob dessen Thun und Lassen deutschen Colonialinteressen, oder vielmehr den Interessen gewisser eng beschränkter Kreise — denn was Herr Reichard auf diesem Gebiete vertritt, deckt sich nicht im entferntesten mit den **wahren** Interessen der deutschen Colonialpolitik überhaupt — entspricht. Gewiß haben die neuesten Enthüllungen über Stanleys Absichten es noch deutlicher als bisher klargelegt, daß Stanley und diejenigen, welche ihn aussandten und die bedeutenden Kosten für die Expedition hergaben, weit weniger von persönlichen Sympathien für Emin, sondern von dem Bestreben geleitet waren, den englischen Einfluß auf die Aequatorialprovinz auszudehnen, Emin diesem Ziele entweder dienstbar zu machen oder nolens volens zu entfernen. Es ist jedenfalls auch richtig, daß erst Stanleys Ankunft die Veranlassung zu dem Zusammenbruche von Emins Autorität den Aegyptern gegenüber wurde, sowie daß Emin von Stanley gewissermaßen mit Gewalt zum Abzuge gezwungen worden ist.

Mögen aber auch die Zwecke, welche bei der Expedition Stanleys verfolgt wurden, nach dieser Richtung hin für die deutschen Colonialfreunde nicht erfreulich sein, an der Bewunderung, welche gerade dieser letzte und schwierigste Zug des englischen Forschungsreisenden hervorgerufen, ändert das nichts. Stanley hat den Vortheil seines Vaterlandes im Auge gehabt; das kann man ihm nicht zum Verbrechen anrechnen. Daß es ihm gelang, vom oberen Aruwimi zum Albert-Nyanza vorzudringen, durch unwegsame Wildnisse, die noch nie der Fuß eines Europäers betreten, unter Leiden und Entbehrungen, die alles weit übertrafen, was er bei der Entdeckung des Congo-Laufes überwunden; diese kolossale, in ihrer Art einzige Leistung bleibt darum nicht minder staunenswerth, weil ihr der Nimbus humaner Aufopferung für das Wohl eines Nebenmenschen genommen ward. Stanley ist, schreibt mit Recht die „N. Fr. Pr.“, ein moderner Held, eine Figur, die sich breit in die Geschichte der Civilisation hineinpflanzt, ein Mann, von dem vielleicht in fernen Tagen, wenn bis dahin die Maschinen nicht alle Poesie getödtet haben, die Dichtung singen wird. Wir gönnen ihm alle Ehren, die ihm nun, bei seiner dritten Rückkehr nach Europa, abermals in reichem Maße zu Theil werden. Als man länger denn ein Jahr, nachdem er vom Aruwimi aufgebrochen, nichts mehr von ihm hörte, gab man ihn verloren. Niemand hätte geglaubt, daß er heil und gesund noch einmal nach Europa zurückkommen würde. Nun, da es doch geschehen, mag er in vollem Maße die Anerkennung genießen, welche seinen unübertroffenen Leistungen gebührt.

Mittlerweile geht Emin, trotz Stanleys Nörgeleien, ungestört seinen Weg und in wenig Tagen bereits wird er aufbrechen, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

**London**, 14. April. (W. T.) Einer Meldung der „Times“ aus **Zanzibar** zufolge würde **Emin** kommende Woche von Bagamoyo nach dem Innern **aufbrechen**. Die Dauer der Expedition ist auf neun Monate berechnet.

Es wird sich nun auch bald zeigen, wie Recht diejenigen hatten, die es von vornherein in Abrede stellten, daß Emins Unternehmen in erster Linie der Charakter eines militärischen Eroberungszuges bis nach Wadalai hin innewohne. Stanley selbst ist zwar der Erfinder dieses Märchens, aber in diesem Falle verdient er eben keinen Glauben. Es ist deshalb auch gegenstandslos, wenn englische Zeitungsstimmen verlangen, daß eine förmliche Erklärung Deutschlands erlassen werde, welche die Emin und Wißmann zugeschriebenen Pläne, von Uganda und der Aequatorialprovinz Besitz zu ergreifen, mißbilligen und an der Vereinbarung von 1887 festhalten zu wollen betonen würde. Eine solche Erklärung würde, heißt es in den betreffenden Zeitungen, die in England geweckten Besorgnisse beschwichtigen und zwischen beiden Ländern betreffs Ostafrikas befriedigende Beziehungen wieder herbeiführen. Zum Glück sind jedoch diese Beziehungen überhaupt noch nicht ernstlich irgendwie getrübt; die englische Regierung wird sicherlich die „Besorgnisse“ dieser Blätter nicht theilen. Dieselbe wird wissen, daß Deutschland solche abenteuerliche Pläne unmöglich verfolgen kann und die öffentliche Meinung, soweit sie wirklich erregt ist, wird sich schnell beruhigen, wenn erst Nachrichten über das Wirken Emins auf seinem Zuge im Bereiche der deutschen Interessensphäre zu uns gelangt sein werden. Die englische Interessensphäre kommt allerdings bei einer anderen deutschen Expedition in Betracht, bei der des Dr. Peters. Hierüber liegt heute folgendes Telegramm vor:

**Cannes**, 12. März. (Privattelegramm.) **Stanley** äußerte, man müsse der **Peters'schen Expedition** sorgfältigste Aufmerksamkeit widmen, da derselbe auf britischem Territorium wäre und Verträge abschließen könne.

Es ist unzweifelhaft richtig, daß Peters, der sich seinen letzten Nachrichten zufolge in Kawirondo befindet, sich auf einem Gebiete bewegt, welches durch den deutsch-englischen Grenzvertrag ausdrücklich den Engländern zugewiesen ist. Man kann es demnach den Engländern durchaus nicht verdenken, wenn sie mit Aufmerksamkeit Peters beobachten. Wenn jedoch derselbe wirklich — und zuzutrauen ist es diesem jungen Menschen, der sich so ausnehmend in der Rolle der Conquistadorrn gefällt — „Verträge“ mit den dortigen Eingeborenen behufs „Erwerbung“ neuer Ländergebiete für Deutschland abgeschlossen haben sollte, so mag daran erinnert sein, daß Peters durchaus nicht in officiöser Mission reist und handelt, sondern als Privatmann, der nichts für Deutschland Verbindliche abschließen kann, sodaß also auch hier keine Gefahr einer Collision zwischen Deutschland und England erwachsen kann.

Nur als Curiosum sei noch die Nachricht eines belgischen Blattes verzeichnet. Die Brüsseler „Gazette“ nämlich meldet, Deutschland habe dem König der Belgier 100 Millionen für die **Abtretung des Congostaates** angeboten. Zur Faschingszeit oder zum 1. April hätte sich diese Botschaft vielleicht ganz gut gemacht. Aber jetzt ist sie nicht mehr zeitgemäß!

### Zuckersteuerreform und Reichsfinanzen.

Daß die Zweifel an der Absicht der Regierung, zu der Frage der weiteren Reform der Zuckersteuer selbständig Stellung zu nehmen, in keiner Weise berechtigt sind, wird jetzt auch von interessirter Seite anerkannt. In Folge der neulichen Nachrichten über die vorbereitenden Schritte der Regierung ist der Ausschuß des Vereins der deutschen Zuckerindustriellen zu morgen (Dienstag) berufen, um sich mit der Frage zu beschäftigen und den Versuch zu machen, auf die Entschließungen der Regierungen eine den Interessen der Industrie entsprechende Pression auszuüben. Daß die englische Regierung keine Aussicht hat, die Opposition gegen die Londoner Zuckerconvention im Parlament zu überwinden, hat vor wenigen Tagen erst der Vorsteher des Handelsamts Baron v. Worms, dessen Werk die Zuckerconvention ist, einer Deputation von Arbeitern in aller Deutlichkeit auseinandergesetzt und darauf hingewiesen, daß die englische Regierung eine Unterstützung dieses Projectes seitens der betheiligten Arbeiter, d. h. der in den Zuckerraffinerien beschäftigten Arbeiter erwarte. Wie erinnerlich, sind die englischen Zuckerraffineure in ihrer Existenz dadurch bedroht, daß die Einfuhr raffinirten Zuckers nach England in Folge der Normirung der Ausfuhrprämien der Zucker producirenden Staaten in erheblichem Umfange zugenommen hat. Ob indessen die Agitation der englischen Zuckerraffineure und ihrer Arbeiter stark genug sein wird, den Widerspruch gegen die Aufhebung der Zuckerprämien zu überwinden, welche für die englischen Consumenten ohne Zweifel eine Vertheuerung des Zuckers bedeutet, ist in hohem Grade zweifelhaft. Zudem steht der Zeitpunkt, wo die Frage gelöst wird, ob die Convention zu Stande kommt oder nicht, nahe bevor. Nach der am 30. August 1888 unterzeichneten Convention soll die Ratification derselben spätestens am 1. August dieses Jahres erfolgen. Wie die Dinge stehen, wird dieser Termin nicht inne gehalten werden können.

Unter diesen Umständen hat die Reichsregierung allerdings eine dringende Veranlassung, sich über die weiteren in dieser Richtung zu thuenden Schritte schlüssig zu machen. Dem Bundesrath ist bekanntlich schon im vorigen Jahre ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher unter der Voraussetzung, daß die Londoner Convention am 1. Aug. 1891 in Kraft tritt, die Beseitigung der Materialsteuer und die entsprechende Umgestaltung des Gesetzes von 1887 in Aussicht nahm, aber die Beschlußfassung über die Höhe der von jenem Zeitpunkt zu erhebenden Verbrauchssteuer von Zucker den Berathungen im Reichstage vorbehielt. Wie neuerdings verlautet, hat die Regierung die Absicht, die **Verbrauchssteuer**, welche auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1887 10 Mk. pro Doppelcentner betrug, **auf 20 Mk. zu erhöhen**. Nach dem, was aus den Kreisen der Zuckerindustriellen bisher bekannt geworden ist, kann man annehmen, daß dieselben sich im Princip mit der Beseitigung der Materialsteuer einverstanden erklären werden, aber den Versuch machen werden, die Beseitigung der Materialsteuer in der Weise zu befürworten, daß durch allmähliche Herabsetzung der Zuckerprämien ein **Uebergangsstadium geschaffen** wird: die **finanzielle Wirkung** der Reform würde also erst nach einer Reihe von Jahren eintreten und damit wäre die angebliche Absicht der Regierung, auf diesem Wege die Mittel zur Deckung der Mehrausgaben, welche die neue Militärvorlage nach sich ziehen wird, zu beschaffen, zunächst vereitelt.

Fürs erste würde also die Deckung für diese Mehrausgaben lediglich durch die **Erhöhung der Matricularbeiträge** herbeigeführt werden müssen, falls nicht, was bei der Aufstellung des letzten Etats nicht ausgeschlossen erscheint, die laufenden Mehreinnahmen zur Bestreitung der Ausgaben hinreichen. Der preußische Finanzminister hat, wie erinnerlich, bisher anscheinend im Gegensatz zu der Reichsregierung die Auffassung vertreten, daß die den Einzelstaaten aus der Reichskasse zufließenden Ueberweisungen durch Erhöhung der Reichseinnahmen nicht in Anspruch genommen werden dürften, sondern daß das Reich eventuelle Mehrbedürfnisse durch Beschaffung eigener Einnahmen zu decken habe. Diese Auffassung ist freilich bei der Festsetzung des letzten Etats unberücksichtigt gelassen worden. Wenn die Militärvorlage, wie in Aussicht gestellt ist, eine Erhöhung der laufenden Ausgaben von 18 Mill. Mark zur Folge haben sollte, so würde dadurch der bisherige Ueberschuß der Ueberweisungen zu Reichszwecken in Anspruch genommen und dadurch das Gleichgewicht des Budgets der Einzelstaaten in Frage gestellt werden.

### Die deutschen Gewerkvereine und der Maximalarbeitstag.

Die ursprüngliche Nachricht, daß die deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) sich „größtentheils“ gegen die Begehung des 1. Mai als Arbeiterfeiertag erklärt haben, ist, wie uns aus bester Quelle bestätigt wird, dahin zu berichtigen, daß die ablehnende Haltung der genannten, jetzt 63 000 Mitglieder umfassenden Arbeiterorganisation eine **ausnahmslose** ist. Der Centralrath, bekanntlich die Vertretung des gesammten Verbandes, hat sich einmüthig in diesem Sinne erklärt, zugleich aber die Verbandsvereine aufgefordert, in den nächsten Wochen möglichst allerorten durch Versammlungen für eine umfassende Verkürzung der Arbeitszeit zu agitiren. Dieses Streben ist in der That seit Gründung der deutschen Gewerkvereine in dem Programm und den Statuten derselben vorgezeichnet und so weit thunlich auch verwirklicht worden. Eine Meinungsverschiedenheit machte sich in jüngster Zeit nur darüber geltend, ob und inwieweit neben der freien Vereinbarung auch der gesetzliche Zwang für die so dringend wünschenswerthe Verminderung der Arbeitszeit in Anspruch zu nehmen sei. Angesichts der bedauerlichen Thatsache, daß noch immer in vielen Betrieben eine ganz übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit mit schwerer Schädigung von Gesundheit, Sittlichkeit, Familienleben und intellectueller Ausbildung der Arbeiter stattfindet, wurde von einigen Seiten beantragt, daß auch die Gewerkvereine sich für einen allgemeinen gesetzlichen Maximalarbeitstag erklären möchten, ohne jedoch dadurch im geringsten den socialistischen Consequenzen eines Minimalarbeitslohnes u. dergl. zuzustimmen. Demgegenüber hatten der Verbandsanwalt und die 3. Commission des Centralraths eine Reihe von Anträgen formulirt, worin die bisherigen entschiedenen Forderungen gesetzlicher Beschränkung der jugendlichen und weiblichen Arbeit, wesentlicher Vermehrung der Fabrikinspectoren etc. festgehalten, die Beschlüsse des Reichstages betr. Verbot der Sonntagsarbeit acceptirt werden und bezüglich des Maximarbeitstages für erwachsene Männer gefordert wird:

„Daß der Grundsatz des § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnung, wonach die Gewerbeunternehmer für thunlichste **Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit ihrer Arbeiter** zu sorgen verpflichtet sind, auch **auf die Arbeitszeit angewendet werde**, welche sonach, je nach der Beschaffenheit des Gewerbetriebes, durch Gesetz bezw. behördliche Anordnung zu beschränken ist. Innerhalb dieser Schranken soll die weitere Verkürzung der Arbeitszeit im wirthschaftlichen und socialen Interesse eine hauptsächliche Aufgabe der freien Berufsorganisation sein, sowie eine solche des Reichs, des Staats und der Gemeinden für deren Betriebe.“

Nachdem schon im Centralrath die Forderung des allgemeinen gesetzlichen Maximalarbeitstages mit großer Mehrheit abgelehnt worden, wurde die Angelegenheit am Donnerstag in einer combinirten Versammlung des Centralraths und sämmtlicher Generalräthe der verschiedenen Gewerkvereine (darunter vieler in der Provinz domicilirten) nochmals verhandelt. Nach einem eingehenden Referat des Anwalts Dr. Max Hirsch, worin die principiellen wirthschaftlichen und socialpolitischen Gründe gegen einen schablonenhaften Maximalarbeitstag vorgeführt wurden, und nach dreistündiger Discussion fanden die erwähnten Anträge der 3. Commission die Zustimmung der großen Mehrheit der Anwesenden.

Es ist zu wünschen, daß diese Bestrebungen der gemäßigten Arbeiterrichtung bessere Würdigung und Förderung seitens des Staats und der Gesellschaft finden mögen, als es leider bisher der Fall war.

### Zur Frage des Lehrermangels.

Bekanntlich hatte Abg. Knörcke bei der zweiten Lesung des Etats im Abgeordnetenhause unter anderen im Volksschulwesen zu Tage getretenen Mißständen auch den immer größer werdenden Lehrermangel gerügt, worauf Cultusminister v. Goßler sich damit rechtfertigte, daß von 69 535 Stellen jetzt **nur 993** (!) nicht vorschriftsmäßig besetzt seien. Es ist hier auseinandergesetzt worden, daß man den klaren Anblick der Sache dann erhält, wenn man statt „Stellen“ Klassen setzt, wobei es sich herausstellt, daß von 75 000 (z. T. überfüllten) Klassen **11 000 unbesetzt** sind. Inzwischen scheint Herr v. Goßler es doch für angezeigt zu halten, eine Vergrößerung der Seminare eintreten zu lassen. Derselbe verfügte neulich, „**um den Bedarf an Lehrkräften für die nächsten Jahre zu sichern**“, daß bis auf weiteres alle Seminaranwärter, sie mögen die Prüfung bei einem Seminar oder bei einer staatlichen Präparandenanstalt abgelegt haben, ausgebildet werden. Die Seminare können über die etatsmäßige Zahl hinaus 10 Zöglinge event. im Externat einstellen. Wo ein Nebencursus errichtet werden kann, sind die nöthigsten Vorbereitungen sofort zu treffen. Auch bei jeder staatlichen Präparandenanstalt können bis auf weiteres 10 Schüler über die etatsmäßige Zahl hinaus aufgenommen und die Erträge aus dem Schulgelde zu Unterstützungen verwendet werden. Es fragt sich nur, ob für jedes der 105 preußischen Seminare sich zehn Anwärter über den etatsmäßigen Stand finden werden, da jetzt schon trotz aller Extraprämien an Lehrer für Heranbildung von Seminaranwärtern, Beihilfen für Präparanden etc. die etatsmäßigen Stellen der Seminare nicht voll besetzt sind. Eine dauernde Besserung kann nur eine durchgreifende materielle Besserstellung der Lehrer herbeiführen, die es auch breiteren Volksschichten und vor allem den Lehrern selbst annehmbar erscheinen läßt, ihre Söhne dem Lehrerberuf zuzuführen.

### Galimberti und Caprivi.

Aus Rom wird der „Daily News“ gemeldet, daß die geplante Reise Monsignor Galimbertis nach Berlin Gegenstand lebhafter Erörterung im Vatikan bilde. Msgr. Galimberti soll eine Unterredung mit dem Reichskanzler von Caprivi pflegen zwecks Anknüpfung von Unterhandlungen mit der katholischen Centrumspartei im Vatikan. Dr. von Schlözer soll in der Herbeiführung dieses Ergebnisses eine wichtige Rolle gespielt haben. — Die Bestätigung dieser unbestimmten Angaben des englischen Blattes muß natürlich abgewartet werden.

### Die rumänischen Kammern

werden zu einer außerordentlichen Session am 16. April (a. St.) zur Erledigung der Creditforderungen für die Festungs- und Straßenanlagen, des Pensionsgesetzes für Civilbeamte, der Reorganisation der Gerichtsbarkeit und des Bankgesetzes einberufen.

### Die internationale Conferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums

hat nunmehr ihre Berathungen geschlossen. In der nächsten Woche findet noch eine Sitzung statt zur endgiltigen Feststellung des Protokolls. Von den Beschlüssen der Conferenz verlautet bis jetzt noch nichts. Die Delegirten der Conferenz werden morgen von der Königin empfangen werden.

### Seltsames Nachspiel der Affäre Daban.

Die Affäre Daban, die in Spanien so viel Staub aufwirbelte, hat in Frankreich zu einem seltsamen Nachspiel geführt; dem „B. Tgbl." meldet man darüber aus Paris:

Achtzehn spanische Brigade-Generäle haben an verschiedene französische Blätter wegen ihrer Sprache bezüglich des Zwischenfalls Daban Herausforderungen geschickt, u. a. an den „Temps" und „Gil Blas". Der Artikel des letztgenannten Blattes war von Charles Leser gezeichnet, welcher als ernsthafter Militärschriftsteller gilt. Der Artikel des „Temps" war anonym. In den Herausforderungen ist gesagt, daß die Nation, die einen 18. Brumaire, einen 2. Dezember und ein Sedan in Ihrer Geschichte hat, sich keine abfällige Sprache über Spanien erlauben darf. Der Herausforderer des „Temps" ist General Parado. Beide Blätter haben natürlich die blutdürstigen Generäle abgewiesen. Der „Temps" schreibt, Parado solle lieber Sagasta fordern, der in viel schärferen Worten das Verhalten der spanischen Generäle gegeißelt habe. „Gil Blas" entgegnet, er habe die Spanier gewarnt, um Spanien vor dem Geschick Frankreichs zu bewahren. Man versichert hier, allerdings wenig glaubhaft, daß auch deutsche Blätter eine ähnliche Herausforderung erhalten hätten, doch sei dieselbe noch blutdürstiger gehalten.

In Spanien selbst kann die Affäre Daban als erledigt gelten; General Daban wird nach Sagastas Sieg im Senat aufgefordert werden, sich in Alicante als Gefangener zu melden.

### Ein Ergebniß des panamerikanischen Congresses.

Eine Frucht des sonst ziemlich fruchtlosen panamerikanischen Congresses scheint die weitere Ausdehnung des Systems internationaler Schiedsgerichte werden zu sollen. Der in Washington niedergesetzte Congreßausschuß zur Erörterung der Schiedsgerichtsfrage hat seinen Bericht eingereicht. Staatssecretär Blaine hat mehrere Punkte aufgegeben, um die argentinische Republik für seinen Plan zu gewinnen. Er erklärte sich damit einverstanden, daß Fälle, in denen es sich um nationale Unabhängigkeit handelt, nicht der schiedsgerichtlichen Entscheidung unterliegen sollen. Auch wurde die Clausel, daß die Schiedsrichter stets Amerikaner sein müssen, fallen gelassen. Mexico ist dafür, Gebietsstreitigkeiten nicht in den Vertrag aufzunehmen. Chili wir sicherlich gegen den Bericht stimmen. Venezuela hätte gern seinen Streit mit England in den Bericht gebracht, um darnach den Congreß zu veranlassen, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Staatssecretär Blaine soll nicht abgeneigt gewesen sein, diesem Wunsche zu genügen, die Südamerikaner aber waren dagegen. Der Bericht enthält die folgenden Bestimmungen: Brechen Streitigkeiten zwischen den Nationen des amerikanischen Continents aus, so sollen sie einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Es kann dafür ein Schiedsrichter genügen. Unter Schiedsrichtern sind die nicht an dem Streit interessirten befreundeten Nationen zu verstehen. Die letzteren sollen einen hohen Beamten, womöglich ihren Präsidenten oder Staatssecretär, als Vertreter ernennen. Kommt die Mehrheit der Schiedsrichter zu einer Entscheidung, mit welcher sich eine Minderheit nicht einverstanden erklärt, so soll die Entscheidung der Mehrheit gelten. Wie oben bemerkt, soll aber die Einsetzung von Schiedsgerichten nicht zum Deckmantel von Annexionen gemacht werden, weshalb Fragen, bei denen es sich um die Unabhängigkeit des Landes handelt, ausgeschlossen sind.

### Amerikanische Handelsbeziehungen.

Wie aus Washington vom 12. April telegraphisch gemeldet wird, hat der Präsident des Comités der auswärtigen Angelegenheiten des Repräsentantenhauses der Union, Hitt, einen Antrag eingebracht, in welchem gesagt wird: Nach der Meinung des Repräsentantenhauses würden intimere Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Staaten Amerikas von gegenseitigem Nutzen sein. Die Kammer würde den Abschluß von auf Gegenseitigkeit beruhenden Verträgen begrüßen, durch welche die Zölle auf die besonderen Erzeugnisse jedes einzelnen Landes durch Concessionen auf beiden Seiten modificirt, und durch welche die Märkte für die Producte aller Länder erweitert würden. Solche Verträge würden zugleich die freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten mit ihren Nachbarstaaten befestigen.

### Marquis Tseng.

ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet wurde, in Peking gestorben. Er war eine in Europa wohlbekannte Persönlichkeit. Im Jahre 1879 wurde der Verstorbene als chinesischer Gesandter bei den Regierungen von Frankreich und England beglaubigt. Während des wenige Jahre später um Tongking entbrannten Streites zwischen Frankreich und China bewies er sich den französischen Staatsmännern gegenüber als ein Meister der diplomatischen Kunst und that sein Bestes, um die Stellung und den Besitzstand seines Heimathlandes zu wahren. In schroffster Weise überschickte ihm der damalige Ministerpräsident Ferry, der noch heute den wenig rühmlichen Beinamen „der Tonkinese" führt, seine Pässe. Der Marquis Tseng ging nach London und begann von dort aus gegen die französische Regierung eine Preßfehde, die in Frankreich viel Erbitterung erregte. Im Jahre 1885 kam endlich der Friede zwischen Frankreich und China zu Stande und ein neuer chinesischer Gesandter kam nach Paris. Der Marquis Tseng war inzwischen auch bei der Regierung Rußlands als Gesandter beglaubigt worden, verließ jedoch Petersburg bereits im Jahre 1886, um in seine Heimath zurückzukehren. Auf der Rückreise besuchte er im besonderen Auftrage seiner Regierung Berlin, wo es ihm gelang, die Beziehungen zwischen Deutschland und China enger zu knüpfen. Er wurde damals von Kaiser Wilhelm I. auf Schloß Babelsberg mit großer Auszeichnung empfangen. Auch unterrichtete er sich eingehend über den Stand der deutschen Industrie und vermittelte für seine Regierung mehrere große Lieferungen für Kriegszwecke. Er wurde dann zum Mitglied des chinesischen auswärtigen Amtes ernannt, fiel aber bald in Ungnade und hat in China auf den Gang der Politik nicht den ersprießlichen Einfluß zu üben vermocht, den man von seinen umfassenden Kenntnissen und Erfahrung hätte erwarten können. Er hat ein Alter von kaum 51 Jahren erreicht.

## Deutschland.

* Berlin, 13. April. Für die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes nach dem Neuen Palais bei Potsdam ist, so viel man hört, der 1. Mai in Aussicht genommen. — Ueber die Reise des Kaisers nach Norwegen, die wohl als sicher zu betrachten ist, wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Kaiser Wilhelm wird, wie man vorerst in Stockholm glaubt, die norwegische Küste im Juli besuchen und dort einige Zeit verweilen, und eine Begegnung mit dem Könige von Schweden in Christiania haben. Die Königin von Schweden wird wie früher einen Theil des Sommers in Norwegen zubringen und der Begegnung voraussichtlich beiwohnen.

* [Der Prinzessin Victoria von Preußen] wurden an ihrem gestrigen Geburtstag, an dem sie ihr 24. Lebensjahr vollendet, außer den Glückwünschen und kostbaren Geschenken der kaiserlichen Familie, welche in allen ihren Mitgliedern, so weit sie zur Zeit in Berlin anwesend sind, persönlich erschienen, zahlreiche Aufmerksamkeiten seitens der Hofgesellschaft erwiesen, die fast durchweg in den herrlichsten Blumenspenden bestanden.

* [Pickenbach.] Selbst die „Kreuzzeitung" macht ein mißmuthiges Gesicht zu dem Ausfalle der Wahl in Gießen. Es gereicht ihr zwar zur Genugthuung, daß der Antisemitismus gesiegt hat, daß aber gerade Pickenbach der erwählte Candidat ist, das „gereicht ihr nicht zu Freude".

* [Cavallerie-Commission.] Einer Ordre des Kaisers zufolge tritt zur Bearbeitung cavalleristischer Angelegenheiten mit dem 1. April 1890 eine ständige Commission (Cavallerie-Commission) in Berlin zusammen, welche von dem Kriegsministerium ressortirt. Zu Mitgliedern der Commission hat der Kaiser bestimmt die beiden Cavallerie-Inspecteure, den Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, zwei Offiziere des Kriegsministeriums, einen Offizier des Generalstabes, einen Offizier der Feldartillerie, dessen Commandirung auf Vorschlag des Kriegsministeriums zu erfolgen hat. Der dienstälteste General ist Vorsitzender der Commission. Die zeitweilige Verstärkung der Commission durch den Remonte-Inspecteur, einen Offizier des Militär-Reit-Instituts, durch Truppenoffiziere, den Inspecteur des Militär-Veterinärwesens, durch Vertreter der Landesgestütsverwaltung etc. erfolgt — gegebenen Falls nach Benehmen mit den zuständigen Stellen — durch den Kriegsminister. Die Geschäftsordnung der Commission erläßt das Kriegsministerium.

* [Dementis.] Die „Pol. Nachr." melden: „Nach einer uns aus Berlin zugehenden Meldung ist in dortigen unterrichteten Kreisen von der angeblichen Absicht der deutschen Regierung, die gegenwärtig an der deutsch-französischen Grenze bestehenden Paßvorschriften in nächster Zeit aufzuheben, nichts bekannt. Ebenso wenig findet die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, wonach der Abschluß eines neuen Niederlassungsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Aussicht genommen sei, irgend welche authentische Bestätigung.

* [Politik in sächsischen Kriegervereinen.] Wenn sich die Mittheilung eines sächsischen Arbeiterblattes bestätigt, dann scheinen die sächsischen Militärvereine in der politischen Agitation sehr bedenkliche Fortschritte zu machen. So sollen, nach jener Mittheilung, in einem unweit Chemnitz gelegenen Orte an die Mitglieder des Militärvereins seitens des Vorstandes antisemitische Flugblätter vertheilt worden sein; auch soll derselbe Herr derartige Blätter in der Vereinsversammlung vorgelesen haben. Sollte der Antisemitismus, mit dem auch in Sachsen keine Partei etwas zu schaffen haben mag, wirklich in die Militärvereine sich einschmuggeln wollen?

Breslau, 10. April. Der Redacteur der socialdemokratischen „Schles. Nachr.", Fritz Kunert, ist aus der in Folge einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung über ihn verhängten Untersuchungshaft entlassen worden.

Breslau, 12. April. Wie die „Breslauer Zeitung" aus Ober-Schlesien meldet, haben sämmtliche Förderleute auf der „Giesche-Grube" die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen einen achtstündigen Arbeitstag und eine Lohnerhöhung.

Kiel, 13. April. Von ca. 450 ausgesperrten Arbeitern der Germania-Werft ist soeben eine Versammlung abgehalten worden. Dieselbe beschloß einstimmig, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, bis die ihrerseits gestellten Forderungen bewilligt wären.

Dresden, 11. April. Ein Seitenstück zum Fall Boshardt meldet die „Sächs. Arbeiterztg.": Nach dieser Quelle ist dem socialdemokratischen Redacteur Wittner aus Dresden, der seit einiger Zeit eine ihm wegen Majestätsbeleidigung zudictirte Gefängnißstrafe in Zwickau verbüßt, eine ganz ähnliche Behandlung zu Theil geworden, wie Herrn Boshardt in Ichtershausen. Nur die Brille hat man Herrn Wittner gelassen, sonst aber ist demselben alles weggenommen, was ihm Herr Boshardt gemeldet wurde. Insbesondere hat man dem Gefangenen Wittner jede Selbstbeschäftigung untersagt und ihn dazu gezwungen, sich an der Anfertigung von Tuchpantoffeln zu betheiligen. Es wird nunmehr der sächsische Minister des Innern, v. Nostitz-Wallwitz, veranlaßt werden, sich zu äußern, ob es sich hier ebenso wie in Gotha nur um ein Versehen handelt, oder ob er als Leiter des Gefängnißwesens eine derartige Behandlung eines politischen Gefangenen wünscht.

Weimar, 11. April. Beide Söhne des Erbgroßherzogs besuchen von jetzt ab das Kasseler Gymnasium, das s. Z. bekanntlich auch Kaiser Wilhelm besuchte.

München, 12. April. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, erhielt die Regensburger Handelskammer von der oberpfälzischen Kreisregierung, sowie von der österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft die bestimmte Versicherung, die Dampfschiffahrt bis nach Regensburg weiter forcirt werde. Bezügliche Zeitungsmeldungen von der Bedrohung der bairischen Donau-Dampfschiffahrt seien vollständig unbegründet.

## Frankreich.

Paris, 12. April. Von amtlicher Seite wird die stetige Zunahme von Viehzufuhr in La Villette angekündigt. Der aus Algier avisirte Transport von Schafen ist in Folge heftiger Seestürme noch nicht eingetroffen.

Aus dem Süden von Frankreich werden von gestern Schneestürme gemeldet. (W. T.)

## Afrika.

* [Massakre.] Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Mozambique haben die Makololos den portugiesischen Marinelieutenant Valadin, den Civilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massakrirt.

# Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Irene" (Commandant Capitän zur See Prinz Heinrich) ist am 12. April d. Js. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. Mts. die Heimreise mit dem Uebungsgeschwader zusammen fortzusetzen.

Die Kreuzercorvette „Alexandrine" (Commandant Corvetten-Capitän v. Prittwitz und Gaffron) beabsichtigt am 16 cr. von Auckland nach Apia in See zu gehen.

Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 12. April d. Js. in Macao eingetroffen und beabsichtigt am 15 d. M. nach Hongkong in See zu gehen.

Am 15. April. S.-A. 5.3. U. 6.59. **Danzig, 14. April.** M.-A. 4.11. M.-U. b. Tage.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 16. April,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach sonnig, Temperatur kaum verändert; schwache bis frische Winde, wolkig. Stellenweise Gewitter und Regen.

**Für Donnerstag, 17. April:**

Veränderlich, wolkig; vielfach sonnig, zum Theil klar; warm. Im Süden und Osten stellenweise Regen und Gewitter.

* [Uniform der Feld-Artillerie.] Durch Cabinets-Ordre sind hierfür folgende neuen Bestimmungen erlassen worden: 1. Die Feld-Artillerie erhält durchgehends zum Waffenrock den schwedischen Aermelaufschlag. Entsprechende Abänderungen der vorhandenen Bestände an Waffenröcken haben nach Maßgabe der den Regimentern zur Verfügung stehenden Mittel zu erfolgen. 2. Die Stäbe derjenigen Regimenter, zu denen reitende Artillerie gehört, tragen die Uniform und Ausrüstung der reitenden Artillerie. 4. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 33, 34, 35 und 36 führen den Helmadler mit FR. Die zu denselben von anderen Regimentern übertretenden Batterien, welchen das Auszeichnungsband „Colberg 1807" beigelegt ist, haben letzteres beizubehalten.

* [Schießübungen.] Das pommersche Fußartillerie-Regiment Nr. 2, dessen eine Abtheilung bekanntlich in Neufahrwasser steht, wird sich am 1. Mai nach dem Artillerie-Schießplatz Gruppe bei Graudenz begeben und dort eine vierwöchentliche Schießübung abhalten, von welcher es am 31. Mai wieder in seine Garnison zurückkehrt. Das westpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 16 hält vom 7. bis 25. Juli, die neue 17. Feldartillerie-Brigade, aus den neuen Regimentern Nr. 35 (Graudenz und Marienwerder) und Nr. 36 (Danzig) bestehend, vom 28. Juli bis 23. August auf dem Artillerie-Schießplatz Hammerstein die diesjährige Schießübung ab.

* [Russischer Salzzoll.] Aus Petersburg telegraphirt man der „Pos. Ztg.: In Folge der stetig zunehmenden Einfuhr ausländischen Salzes, welches dem inländischen bedeutende Concurrenz bietet, beabsichtigt das Finanzministerium den Einfuhrzoll auf Salz wesentlich zu erhöhen.

* [Steuer-Einschätzung pro 1890/91.] Nach der im November v. J. bewirkten Bevölkerungs-Aufnahme zum Zweck der Steuerveranlagung pro 1890/91 betrug die Einwohnerzahl Danzigs 117 062 Seelen (gegen 115 140 im Vorjahre). Die Zahl 100 000 überschritt sie zuerst im Steuerjahre 1879/80 und sie ist in diesen 10 Jahren um rund 16 000 gewachsen. Zur Staats-Einkommensteuer wurden designirt 2076, zur Klassensteuer veranlagt 23 120 Personen (gegen 21 036 im Vorjahre), wegen zu geringen Einkommens steuerfrei geblieben sind 23 882 Personen (gegen 24 780 im Vorjahre). Von den 23 120 Klassensteuer-Censiten wurden 16 990 oder 73,48 Proc. zu der ersten und zweiten Stufe veranlagt, in welcher eine Staatssteuer bekanntlich nicht erhoben wird, und nur 6130 Personen, deren Einkommen auf zusammen 9 017 400 Mk. geschätzt ist, zahlen Klassensteuer in der 3. bis 12. Stufe. Im Etatsjahre 1889/90 betrug die Zahl dieser Censiten 5896, ihr Gesammt-Einkommen 8 689 650 Mk., die Zahl der für die staatssteuerfreien Stufen 1 und 2 veranlagten Personen 15140 oder 71 97 Proc. — Zur klassificirten Einkommensteuer sind pro 1890/91 eingeschätzt 2122 Personen mit einem Gesammteinkommen von 13 577 100 Mk. (gegen 2069 Personen mit 13 061 100 Mk. Gesammteinkommen im Vorjahre). Zu der ersten Stufe (bis 3600 Mk. Einkommen) sind 527, zur zweiten (bis 4200 Mk.) 372, zur dritten (4200—4800 Mk.) 245, zur vierten (4800 bis 5200 Mk.) 210 Personen veranlagt. Die drei folgenden Stufen (5400—9600 Mk. Einkommen) enthalten zusammen nur noch 363, die demnächst folgenden 6 Stufen (9600 bis 21 000 Mk.) zusammen 235 Censiten. Auf über 21 000 Mk. Einkommen sind in Danzig überhaupt nur 47 Personen geschätzt, über 30 000 Mk. Einkommen nur 19, über 50 000 Mk. Einkommen nur 8 Personen, von denen je 3 zu 51 000 Mk. und 57 000 Mk., zwei zu 66 000 Mk. Einkommen eingeschätzt sind. Das gesammte Steuersoll an klassificirter Einkommensteuer beträgt in diesem Etatsjahr 377 064 Mk. (gegen 362 484 im vorigen), an Klassensteuer in diesem Etatsjahr 153 219 Mk. (gegen 148 014 im vorigen).

* [Ein Danziger Verein für Massenverbreitung guter Schriften] wird sich in diesen Tagen in einer öffentlichen Versammlung constituiren und seine Wirksamkeit beginnen.

* [Grüßen der Eisenbahnbeamten.] Minister Maybach erklärt in einer der „Nat.-Ztg." zugesandten Berichtigung die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Angabe, daß nach einer von ihm erlassenen Anordnung die preußischen Eisenbahnbeamten ihre Vorgesetzten militärisch, d. h. durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen hätten, in allen ihren Theilen als unrichtig. Er habe weder jene noch irgend eine andere Anordnung erlassen.

* [Oeffentliche Vorträge.] Wir machen noch einmal kurz auf den Vortrag aufmerksam, welchen heute Abend Herr de Waal, Rector des römischen Priesterhauses, im Bildungsvereinssaale über römische Katakomben halten wird. Morgen wird derselbe Redner dort eine Reihe von Bildern aus der Regierungszeit Leos XIII. entwerfen.

* [Unterschlagung von Gewerkvereins-Geldern.] Zu der in der gestrigen Morgen-Nummer von unserem Zoppoter Correspondenten gemeldeten Verhaftung des dort beschäftigten Tischlermeisters O. wird uns zur Berichtigung verschiedener in der Correspondenz enthaltenen Irrthümer von dem Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen Folgendes mitgetheilt: Der Tischlermeister E. Olinski ist ein geborener Danziger und niemals (wie der Correspondent sagt) in Tempelhof bei Berlin gewesen; ferner war Olinski nicht Kassirer des Tischlergewerks in Tempelhof, sondern Kassirer des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen in Danzig, und zwar von 1883 bis ultimo 1889. Er gab im Herbst vorigen Jahres, und zwar mit dem 1. Oktober, seine Tischlerwerkstätte in Danzig auf und nahm eine Stelle als Werkführer in der Dampftischlerei des Hrn. Derowski in Zoppot an, in welcher Stellung er bis zu seiner Verhaftung am Sonnabend verblieb. Olinski hat also die Summe von 1955 Mk. nicht dem Tischlergewerk, sondern dem Gewerkverein der deutschen Tischler und Berufsgenossen unterschlagen resp. sich durch Veruntreuung diese Summe angeeignet.

* [Selbstmord.] Am Sonntag Nachmittag erhängte sich der Arbeiter Albert K. mittels eines Karrengurtes in seiner Wohnung auf Stolzenberg.

* [Messer-Affäre.] Der Arbeiter Theodor Sch. von hier gerieth am Sonnabend mit seinem Bruder, welcher ihn besuchte, in Streit, wobei letzterer ihm beträchtliche Stichwunden am Kopf, Rücken und Arm beibrachte. — Der Bierfahrer Joseph L. von hier befand sich am Sonnabend Abend in einem Lokale in der Junkerkasse. Auf der Straße war Streit entstanden und während er mit noch zwei Kameraden auf die Straße heraustrat, wurde er angeblich von drei unbekannten Männern überfallen und erhielt Stichwunden im Gesicht, Kopf, Rücken und am Arm. Beide Schwerverletzte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Diebstahl.] Am 7. Februar d. J. wurden der Wittwe H. (Reitergasse Nr. 10 wohnhaft) Goldsachen im Werthe von 600 Mk., darunter auch eine Uhr, gestohlen. Diese Uhr wurde am vergangenen Donnerstag dem Uhrmacher S. von dem Sohne des Restaurateurs K. zur Reparatur übergeben. Herr S. erkannte die Uhr als eine ihm vor einiger Zeit als gestohlen bezeichnete, und als der Knabe am Sonnabend die Uhr abholen wollte, wurde er festgehalten und der Polizei Anzeige gemacht. Nach näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Uhr von dem Seefahrer Martin Kl., welcher sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet, erworben ist. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist bereits vorgefunden.

[Polizeibericht vom 13. und 14. April.] Verhaftet: 1 Junge, 1 Arbeiter, 1 Commis, 1 Schankwirth wegen Diebstahls, 1 Maurer wegen Beleidigung, 4 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 14 Mk. 15 Pf., 1 Winter-Ueberzieher, eine schwarze Tuchweste, 1 seidenes Halstuch, 2 Taschentücher, 2 Paar Gummistulpen.

* Graudenz, 13. April. In dem hiesigen Kreistage haben gestern die Cartellparteien an Herrn Schnackenburg, dem politischen Gegner bei der letzten Reichstagswahl, ihr Müthchen gekühlt. Die Wahlperiode zweier Mitglieder des Kreisausschusses, der Herren Bieler und Schnackenburg, war abgelaufen. Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz schlug Wiederwahl durch Acclamation vor; da aber betreffs der Wahl des Hrn. Schnackenburg Herr Bieler-Melno Widerspruch erhob, mußte zur Stimmzettelwahl geschritten werden. Herr Schnackenburg nahm vor der Abstimmung das Wort zu der Bemerkung, daß, so lange er der Kreisverwaltung angehöre, bei Kreiswahlen die politische Stellung niemals Einfluß ausgeübt habe, wie es jetzt nach einer ihm von Herrn Bieler gegebenen Erklärung beabsichtigt werde. Herr Bieler erwiderte darauf, daß das Verhalten des Herrn Sch. bei der engeren Wahl zum Reichstag ihm und seinen Freunden „Bedenken" eingeflößt habe. Die Abstimmung ergab 13 Stimmen für Herrn Schelske-Ramutken und 11 Stimmen für Herrn Schnackenburg, der somit aus dem Kreisausschuß „beseitigt" ist. Dies auf neutralem Boden abgehaltene politische Ketzergericht veranlaßt selbst den nationalliberalen „Geselligen" zu folgender Bemerkung:

„Herr Schnackenburg gehört dem Kreisausschusse seit der Einrichtung desselben an, er ist stets ein eifriges, gewissenhaftes, für das Gemeinwohl besorgtes Mitglied desselben gewesen: diese Anerkennung wird ihm von Niemandem versagt werden, und der Ausgang der Wahl dürfte daher vielfach überraschen und Bedauern erregen."

Jastrow, 14. April. (Privattelegramm.) Ein hiesiger Schuhmachermeister hat gestern Abend seine Kinder zu ermorden versucht. Das kleinste Pärchen wurde entsetzlich zugerichtet, aber noch lebend vorgefunden. Ein älteres Kinderpaar ist blutend entflohen. Auch der Thäter hat die Flucht ergriffen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Stadt-Theater.

Das Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel „Die Goldfische", welches in der vorigen Saison bei vorzüglicher Besetzung hier viel Glück gehabt hat, ging Sonnabend wieder in Scene und fand eine sehr beifällige Aufnahme, wenn die Darstellung im ganzen auch nicht auf der Höhe der vorjährigen stand. Namentlich fehlte hier und da die Sicherheit im Text der Rollen. Hr. Stein, den wir bereits als Lieutenant Erich v. Felsen kennen, wurde wieder den Ansprüchen der Partie in jeder Weise gerecht. Frischer Humor, leichtes und gewandtes Spiel und ein überzeugend treuherziger Ton, wo die Empfindung zu sprechen hat, gewannen der Darstellung die ganze Theilnahme des Publikums. Der schüchterne Maler Roland und die Väterrollen des Oberst v. Felsen und des Kaufmann Winter wurden wie im Vorjahr mit ähnlicher Wirkung von den Herren Remond, Mathes und Weidlich gegeben. Von den neubesetzten Partien wurde die Emmy von Fräulein Schenk liebenswürdig und natürlich, die Mathilde v. Koßnitz von Frau Staudinger mit humorvoller Charakteristik gespielt. Der Josefine v. Pöchlaar des Frl. Bruck wäre etwas mehr Temperament und Leichtigkeit zu wünschen gewesen; Hrn. Bings komische Kraft verfehlte in der Rolle des Wolf v. Benzberg nicht, das Publikum zu erheitern, obwohl die Partie namentlich in der Sprache etwas höher zu halten wäre.

An das Lustspiel schloß sich eine letzte Aufführung der „Puppenfee". Die sehr hübsche Darstellung, welche diese Pantomine hier gefunden, wurde in ihrer Wirkung diesmal noch gesteigert durch das Mitwirken der Frau Preciosa Grigolatis, welche sich wieder in der reizendsten Anmuth producirte.

Morgen (Dienstag) kommt zum Benefiz für das Chorpersonal der von Humor durchwürzte Lumpaci Vagabundus zur Darstellung. Um diesem Abend ein erhöhtes Interesse zu verleihen, werden Herr Director Rosé und

unsere ersten Opernkräfte Jenny v. Weber, Hedwig Schacko, Julie Neuhaus, Sigurd Lunde, Heinrich Städing bereitwillig mitwirken. Da bei der großen Zahl der an diesem Benefiz Participirenden nur ein ohnehin kleiner Betrag auf den Einzelnen entfallen kann, so ist dem wackeren Chorpersonal ein volles Haus zu wünschen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Belgrad**, 14. April. (Privattelegramm.) Der angeblich irrsinnige Horak, welcher in Oesterreich und Sachsen Fabriken besitzen soll, versuchte gestern mit einem Dolch in das Zimmer des Ministers Tauschanovic zu dringen; er wurde jedoch überwältigt und verhaftet.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Der berüchtigte Commissionär Dickhoff]**, welcher im November 1883 vom Berliner Schwurgericht wegen Beihilfe zum Mord der Wittwen Königsberger und Lissauer zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist, wie ein Berliner Vorortsblatt meldet, dieser Tage im Zuchthause zu Sonnenburg verstorben.

* **[Das Geburtshaus Napoleons I.]** in Ajaccio, das der Präsident Carnot auf seiner Reise nach Corsica besuchen wird, befindet sich in der Rue St. Charles. Das ursprüngliche Haus wurde durch die Parteigänger Paolis niedergebrannt, aber von der Familie Fesch wieder aufgebaut. In den Zimmern hat man die Hausgeräthe der Familie Bonaparte sorgsam zusammengetragen: ein altes Spinett, das Bett der Frau Lätitia und einen Tragstuhl derselben. Im Stadthause finden sich die Büsten und Bildnisse der ganzen Familie Bonaparte; eine Menge Andenken an Napoleon sind noch über die ganze Insel verstreut.

**Paris**, 12. April. Das Schwurgericht der Seine fällte heute ein freisprechendes Urtheil für sämmtliche Angeklagte wegen angeblicher Entwendung von Aktenstücken aus dem Staatsgerichte in dem **Prozeß gegen Boulanger**. (W. T.)

**Kopenhagen**, 12. April. Der wegen Betrugs verhaftete hiesige Seifenfabrikant Philipsen hat bekannt, daß er den Boten Meyer, welcher für ein hiesiges Geschäft eine Summe Geld einkassirt hatte und seit dem 7. Januar spurlos verschwunden ist, durch Erdrosselung **ermordet** und den Leichnam nach Amerika gesandt habe. (W. T.)

## Schiffs-Nachrichten.

**Newyork**, 13. April. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittags hier eingetroffen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 14. April.**

| | | Crs. v. 12 | | | Crs. v. 12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen gelb | | | 2. Orient-Anl. | 68,80 | 68,50 |
| April-Mai | 185,70 | 185,50 | 4% russ. Anl. 80 | 94,70 | 94,50 |
| Sept.-Okt. | 188,50 | 187,50 | Lombarden | 52,50 | 52,40 |
| Roggen | | | Franzosen | 93,90 | 93,50 |
| April-Mai | 165,70 | 165,20 | Cred.-Actien | 161,00 | 161,50 |
| Sept.-Okt. | 154,70 | 155,20 | Disc.-Comm. | 219,80 | 220,30 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 162,50 | 171,50 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte | 138,60 | 139,25 |
| loco | 23,00 | 22,90 | Oestr. Noten | 170,90 | 171,05 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 222,00 | 221,50 |
| April-Mai | 68,10 | 67,90 | Warsch. kurz | 221,60 | 221,25 |
| Sept.-Oktbr. | 57,20 | 57,30 | London kurz | — | 20,365 |
| Spiritus | | | London lang | — | 20,26 |
| April-Mai | 33,90 | 33,80 | Russische 5% | | |
| August-Sept. | 34,80 | 34,70 | SW.-B. g. A. | 73,75 | 73,00 |
| 4% Reichsanl. | 107,20 | 107,40 | Danz. Privat- | | |
| 3½% do. | 101,60 | 101,70 | bank | — | — |
| 4% Consols | 106,50 | 106,40 | D. Oelmühle | 141,00 | 143,50 |
| 3½% do. | 101,70 | 101,70 | do. Priorit. | 130,00 | 131,75 |
| 3½% westpr. | | | Mlawka St-P | 110,70 | 110,70 |
| Pfandbr. | 99,50 | 99,50 | do. St.-A | 65,90 | 63,30 |
| do. neue | 99,50 | 99,50 | Ostpr. Südb. | | |
| 5% ital. g. Prio. | 57,20 | 57,20 | Stamm-A. | 96,50 | 94,75 |
| 3% Rum. G.-R. | 99,00 | 99,00 | Danz. St.-Anl. | — | — |
| Ung. 4% Gldr. | 88,20 | 88,00 | Türk. 5% A.-A | 89,50 | 88,00 |

Fondsbörse: ruhig.
Deutsche Bank excl. Coupons.

**Newyork**, 12. April. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,92⅞, per April 0,91, per Mai 0,91, per Dezbr. 0,92⅛. — Mehl loco 2,75. — Mais 0,41½. — Fracht 2½. — Zucker 4⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. April.

Weizen loco Transit matt, inländischer fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 147—189 M Br. | |
| hochbunt | 126—134℔ | 145—188 M Br. | |
| hellbunt | 126—134℔ | 139—186 M Br. | 132— |
| bunt | 126—132℔ | 138—185 M Br. | 186 M bz. |
| roth | 126—135℔ | 138—187 M Br. | |
| ordinär | 129—130℔ | 120—180 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 138 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 188 M Br., 187 M Gd., transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Mai-Juni transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Juni-Juli transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 137½ M Br., 136½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 156 M, unterpoln. 107 M, transit 105 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Mai-Juni inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli inl. 157 M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., unterpoln. 98½ M Br., 98 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 105 bis 108℔ 100—115 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 30 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,25—4,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per April-Mai 32¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90—12,00 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig, 14 April**

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. — Wind: O.

**Weizen.** Inländischer bei kleinem Angebot in guter Frage und zu vollen, theilweise etwas besseren Preisen. Transit in schwachem Verkehr und matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125/6℔ 184 M, weiß etwas krank 126℔ 184 M, weiß 127℔ 188 M, Sommer- 120℔ 172 M, 123/4℔ 177 M, 128℔ 183½ M, Rivet 119/20℔ 168 M, für poln. zum Transit glasig 123℔ 132 M, hellbunt 126℔ 142 M per Tonne. Termine April-Mai zum freien Verkehr 188 M Br., 187 M Gd., transit 137 M Br., 136½ M Gd., Mai-Juni transit 137½ M Br., 137 M Gd., Juni-Juli transit 138½ M Br., 138 M Gd., Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., Sept.-Oktober transit 137½ M Br., 136½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 138 M

**Roggen** loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländischer 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., Mai-Juni inländ. 156 M Br., 155½ M Gd., transit 106 M Br., 105 M Gd., Juni-Juli inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., unterpoln. 98½ M Br., 98 M Gd. transit 97½ M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländ. 156 M, unterpolnischer 107 M, transit 106 M

**Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit alt mit Geruch 105℔ 100 M, bessere 109℔ 107 M, hell 108℔ 115 M per Tonne. — **Kleesaaten** weiß alt 15 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,60, 4,65, 4,67½, 4,80 M, mittel 4,50 M, feine 4,25, 4,35 M per 50 Kilo geh. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ M Gd., April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., April-Mai 32¾ M Gd.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 12. April. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verkehrte durchweg in fester Haltung zu stetig steigenden Preisen. Die schwachen Zufuhren räumten sich schlank und es zeigte auch wieder der Terminhandel einiges Leben. — Der Frühjahrstermin hat am Freitag, den 21. März begonnen und endigt am Mittwoch, 14. Mai. — Zugeführt wurden vom 5. bis 11. April 48 500 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 53,35, 53½, 53, 53½ M Gd., nicht contingentirt 33½, 33,80, 34, 34¼ M bez., kurze Lieferung nicht contingentirt 34¼ M, April contingentirt 53, 53¼, 53½, 53¾, 54 M Gd., nicht contingentirt 33½, 33¾, 34, 34¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33½, 33¾, 34, 34¼ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 33½, 34, 34¼ M Gd., Juni nicht contingentirt 34, 34¼ M Gd., August nicht contingentirt 34½, 34¾, 35, 35¼ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

**Berlin**, 12. April. **Weizen** loco 185—198 M, gelb märk. 193,50 M ab Bahn, per April-Mai 195,75—195,25—195,50 M, per Mai-Juni 195,75—195,25—195,50 M, per Juni-Juli 195,75—195,25—195,50 M, per Juli-August 193,50—193 M, per Sept.-Oktober 187,50—187,75 bis 187,50 M. — **Roggen** loco 162—169 M, guter inl. 164—165 M ab Bahn, per April-Mai 166,50—165—165,25 M, per Mai-Juni 165 bis 164 M, per Juni-Juli 164 bis 163 M, per Juli-August 161—160 M, per August-Sept. — M, per September-Oktober 155,75—155—155,25 M. — **Hafer** loco 163 bis 184 M, mittel 170—174 M, pomm., uckermärker 173—175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—183 M ab B., per April-Mai 162 M, per Mai-Juni 160,75—161 M, per Juni-Juli 160,50—160,25 M, per Juli-August 160,50 M, per Sept.-Oktober 148 M. — **Mais** loco 112—117 M, per April-Mai 114,75—114,50 M, per Mai-Juni 112 M, per Juni-Juli 111—110 M, per Juli-August —, per Sept.-Okt. 114,75—114,25 M, per Oktbr.-Novbr. 115—116,75 M. — **Gerste** loco 135—205 M. — **Kartoffelstärke** loco 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 15,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 153—160 M, Kochwaare 163—210 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00—24,00 M, Nr. 0 23—20 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, f. Marken 25,10 M, per April 22,85 M, per April-Mai 22,85 M, per Mai-Juni 22,75—22,70 M, per Juni-Juli 22,75—22,70 M. — **Petroleum** loco 22,9 M. — **Rüböl** ohne Faß 67,4 M, per April 68,2 M, per April-Mai 67,7—67,9 M, per Mai-Juni — M, per Sept.-Oktober 57,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,1 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,1—34,2—34,1 M, per April 33,8 M, per April-Mai 33,8 M, per Mai-Juni 33,8 M, per Juni-Juli 34,2 M, per Juli-August 34,5 M, per August-Sept. 34,7 M, per Sept.-Okt. 34,5 M.

**Breslau**, 12. April. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) Das Geschäft in Kleesaaten bewegte sich in dieser Woche auf den nicht mehr bedeutenden Consum zur Aussaat und auf Speculation, welche bei den stehenden so ausnahmsweise billigen Preisen des öfteren eingriff und nicht unbedeutende Posten aus dem Markte nahm. Für wirklich hochfeine Qualitäten geringfügiger Posten wurden noch immer sehr gute Preise gezahlt. Weißkleesamen ist wenig gefragt und umgesetzt. Alsyke nicht mehr vorhanden. Rothklee 20—25—30—40—45 M, Weißklee 30—35—45—55 M, Alsyke 30—34—50—60 M, Thymothe 21—24—26 M, Tannenklee 40—45—47 M.

### Butter und Käse.

**Berlin**, 13. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) In frischer Butter blieb die Knappheit anhaltend. Alle Anfuhren fanden sofortigen Absatz, so daß sich die vorwöchentliche Notirung behaupten konnte. Dies gilt sowohl für feine Butter als auch für die besseren Sorten Landbutter. Die hiesigen Notirungen sind folgende: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 103—106 M, IIa. 97—102 M, IIIa. 90—96 M, Landbutter: Netzbrücher 80—85 M, schlesische 80—83 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Elbinger 80—85 M, galizische 68—73 M.

**Berlin**, 13. April. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) Käse. Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer 85—95 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 37—42 M, Qu.-Backsteinkäse 20—25 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,70 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

### Plehnendorfer Kanalliste.

12. und 13. April.
Schiffsgefäße.

Stromab: Riedel, Montwy, 160 T. Melasse, Richter, Neufahrwasser. — Fabianski, Dobrczynkow, 105 T. Weizen, Block 102 T. Weizen, Richter, Wloclawek, 104 T. Weizen, Steffens. — Krüger, Wloclawek, 93,5 T. Weizen, Mix. — Baranowski, Warschau, 102 T. Kartoffelmehl, Ich. — Kursch, Neuteich, 17,5 T. Weizen, Woldenhauer. — Ausreise, Ziegenhof, 50 T. Weizen, Doring. — Gühne, Kulm, 45 T. Getreide, 12,5 T. Tabak, 11,5 T. Zucker, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

### Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 1,33 Meter. Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Schulz, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Steinkohlen.
Von Graudenz nach Nieszawa: Daruszewski 1 Kahn leer.
Von Danzig nach Wloclawek: Schmidt, 1 Kahn, Barg, 99 050 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Zborandt, 1 Güterdampfer, Fajans, Warschau, Thorn, 10 985 Kgr. Rübsaat. — 10 072 Kgr. Kunstwolle.
Voigt, 1 Güterdampfer, Woldenberg, Wloclawek, Danzig, 35 482 Kgr. Weizen.

### Meteorologische Depesche vom 14. April.

**Morgens 8 Uhr.**

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 760 | OSO | 5 | halb bed. | 6 |
| Aberdeen | 758 | OSO | 2 | bedeckt | 6 |
| Christiansund | 754 | SO | 2 | halb bed. | 3 |
| Kopenhagen | 755 | O | 3 | bedeckt | 4 |
| Stockholm | 760 | ONO | 4 | bedeckt | 5 |
| Haparanda | 767 | still | — | wolkig | 1 |
| Petersburg | 755 | O | 1 | Nebel | 3 |
| Moskau | 751 | still | — | bedeckt | 4 |
| Cork, Queenstown | 757 | OSO | 3 | wolkig | 9 |
| Cherbourg | 757 | NO | 4 | halb bed. | 9 |
| Helder | 755 | SO | 2 | heiter | 5 |
| Sylt | 754 | NNO | 2 | heiter | 5 |
| Hamburg | 754 | still | — | Nebel | 1 |
| Swinemünde | 755 | NO | 2 | bedeckt | 4 |
| Neufahrwasser | 755 | NO | 2 | bedeckt | 7 |
| Memel | 755 | O | 3 | bedeckt | 10 |
| Paris | 756 | OSO | 3 | wolkenlos | 7 |
| Münster | 755 | SO | 2 | halb bed. | 8 |
| Karlsruhe | 755 | NO | 3 | wolkig | 7 |
| Wiesbaden | 755 | NO | 2 | wolkenlos | 5 |
| München | 756 | SO | 3 | wolkig | 4 |
| Chemnitz | 755 | still | — | bedeckt | 0 |
| Berlin | 755 | NW | 2 | bedeckt | 3 |
| Wien | 755 | SW | 2 | heiter | 5 |
| Breslau | 755 | OSO | 4 | Schnee | 2 |
| Ile d'Aix | 763 | OSO | 4 | bedeckt | 11 |
| Nizza | 758 | OSO | 3 | wolkig | 12 |
| Triest | 757 | SSW | 1 | heiter | 11 |

1) Reif. 2) Reif. 3) Nebel, Reif. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Barometrische Minima liegen über dem biscayischen Busen und dem östlichen Rußland, während der Luftdruck über dem nordwestlichen Rußland am höchsten ist. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland trübe, im Westen heiter, im Osten trübe. An der ostpreußischen Küste liegt die Temperatur über dem normalen. Zu Breslau fand 23 Mm., in Wien 34 Mm. Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

### Meteorologische Beobachtungen.

| April | Stde. | Barom. Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 13 | 12 | 754,8 | + 10,6 | O. leicht, bezogen. |
| 14 | 8 | 751,5 | + 9,5 | ONO. mäßig, bezogen. |
| 14 | 12 | 751,5 | + 9,5 | NO. mäßig, Regen. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Van Houten's Cacao

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (1998

---

Heute Vormittag 3/4 10 Uhr wurden durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter erfreut (2958
**Johannes Daffe u. Frau Anna,** geb. Wilda.
Danzig, den 13. April 1890.

---

Gestern Morgen 5 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Urgroß-, Groß-, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

**Florentine Rump,**
geb. Ruth,
im noch nicht vollendeten 84. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Danzig, d. 14. April 1890.

---

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 8¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, unsere innigstgeliebte Tante und Cousine Fräulein

**Friedericke Krügel**
im 77. Lebensjahre.
Danzig, den 13. April 1890.
Die Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. M. von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes nach dem Militairkirchhof statt. (2918

---

Statt besonderer Meldung
Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach 6tägigem Krankenlager, gestärkt mit den h. Sterbesakramenten unsere geliebte Mutter und Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

**Josephine Müller,**
geb. Lange,
im 73. Lebensjahre. Um ein andächtiges Ave bitten
**die trauernden Hinterbliebenen.**
Danzig, den 12. April 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch um 10½ Uhr vom Sterbehause nach dem Kirchhofe Schießstange statt.

---

Fern von ihrer alten Heimath starb am 22. März d. J. in Olympia-Washington V. St. Nordamerikas mit Hinterlassung von 3 kleinen Kindern, meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Bertha Williams** im 36. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt anzeigen. (2919
Danzig, den 14. April 1890.
Namens der Hinterbliebenen
**Krogoll,**
Ober-Steuer-Inspector a. D.

---

Statt besonderer Anzeige.
Sonnabend Abend verschied nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser theurer Vater, der Kaufmann

**Adolf Hanow,**
was wir hierdurch tief gebeugt anzeigen.
**Die Hinterbliebenen.**
Danzig, d. 14. April 1890.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst vielgeliebte Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Johanna Auguste Otto**
geb. Preuß
im 29. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Otto,
Königlicher Criminal-Schutzmann.
Danzig, den 14. April 1890.

---

Die Beerdigung meines Mannes des Technikers **Gustav Engel,** findet Dienstag, den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle der Trinitatis-Kirche (Trinitatiskirchengasse) aus statt.
2920) **Ida Engel.**

---



Dampfer „Bromberg" ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach
**Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy.**
Güteranmeldungen erbittet
**Ferdinand Krahn,**
2953) Schäferei 18.

---

## Mein Comtoir

befindet sich von heute nicht mehr Häkerthor sondern
**Heil. Geistthor im neuen Schifferhause.**
**Oscar Thiele,**
Frachtbestätiger,
2872) Am brausenden Wasser 4.

---

**Frische Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe**
empfiehlt (2982
**Max Lindenblatt,**
Heilige Geistgasse 131.

---

## Nachruf.

Wir haben die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern das am 11. d. Mts. nach schwerer Krankheit erfolgte Hinscheiden des Herrn Lehrers

**Alexander Kranki**

zu Schidlitz anzeigen zu müssen.

Seit fast 20 Jahren ununterbrochen unserm Verein als thätiges Mitglied angehörend, eine Reihe von Jahren auch an dessen Leitung und Verwaltung mitwirkend, hat er als Volkslehrer im vollen Sinne des Wortes sich auch in unserm Kreise bewährt, der freien Fortbildung wie so vielen auf Veredlung des Volksgeistes gerichteten Bestrebungen sein Wissen und Können wie sein bestes Wollen bereitwillig dargebracht. Ihm galt diese Thätigkeit als eine Pflicht seines Berufes und treue Pflichterfüllung als der Hauptinhalt seines, leider vielgeprüften Lebens. Möge sein Beispiel fortwirken, wie sein Andenken unter uns fortleben wird über das Grab hinaus.

**Der Vorstand des Allgem. Bildungs-Vereins.**

NB. Die Mitglieder unseres Vereins bitten wir, zu der Beerdigung des Entschlafenen am Dienstag, den 15. April, Vormittags 9 Uhr, sich zahlreich auf dem neuen Katharinen-Kirchhofe, an der großen Allee, einfinden zu wollen. (2934

---

Am 11. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager unser werther Kollege, der städtische Lehrer

**Alexander Kranki**

im 53. Jahre seines Lebens. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen langjährigen Mitarbeiter, der sich durch seinen Pflichteifer und durch treue Hingabe an seinen Beruf ein ehrenvolles Andenken gesichert hat.
Danzig, den 14. April 1890. (2925
**Das Lehrerkollegium der Knabenschule in Schidlitz.**

---

## Prälat Dr. Ant. de Waal,

Rektor des deutschen Priesterhauses al Campo santo in Rom, wird heute, Montag den 14., und morgen, Dienstag den 15. April,
Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereinshause (Hintergasse 16)
**zwei öffentliche Vorträge**
halten.
Erster Vortrag: **Die römischen Katakomben.**
Zweiter Vortrag: **Bilder aus der Regierungszeit Leo XIII.**

Billets zum heutigen Vortrag sind außer in der Expedition des „Westpr. Volksblatts" (Frauengasse 3) auch Abends an der Kasse zu haben. (2853

---

Danzig, den 14. April 1890.
Hierdurch mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich in meinem neuen Hause Heil. Geistgasse 19 ein

**Colonial-Waaren- und Delicatessen-Geschäft**

errichtet habe. Gestützt auf lange geschäftliche Erfahrungen, werde ich meinem alten Grundsatze, daß nur durch strenge Reellität, Verabfolgung guter Waaren und den Zeitverhältnissen entsprechenden Preisen auf günstigen Erfolg zu rechnen ist, auch ferner treu bleiben. Indem ich ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen meines Unternehmens bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll (2857
**Albert Meck.**

---

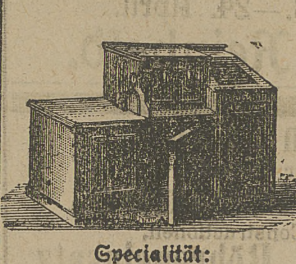
Die Eröffnung unseres Ausschanks

# Münchener Bürgerbräu

findet Anfangs Mai d. J. statt. (2956

**Bürgerliches Brauhaus, München.**

---



**Sämmtliche Küchen- u. Wirthschaftsgeräthe**

verkaufe zu 20 Procent unterm Einkaufspreise wegen Erweiterung meiner Bau- und Haushalt-Klempnerei. (2372

Specialität: Bier- und Bade-Apparate.

**Otto Witte,**
Klempnermeister,
**Kohlengasse Nr. 2.**

---

## Meys Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatts! (9567
**1. Damm 8, J. Schwaan, 1. Damm 8.**

---

## Große Auction Fleischergasse 68
**mit Zimmer-Handwerkszeug.**

Dienstag, den 15. April, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Zimmermeisters Fr. W. Schwarz das sämmtliche gut erhaltene Zimmerwerkzeug, als:
3 Hobelbänke, 80 Keilzwingen, 30 Schraubzwingen, 15 Wrungshobel, 200 Kehlhobel, 10 Ziehsägen, Brettschneidesägen, Bicken, Bohrer, Spaten, Posekel, Klappzangen, Kuhfüße, Klammern, Hohldegel, 5 fast neue Taue mit Strippen und viele andere Sachen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung a tout prix versteigern. Die Herren Zimmer- und Maurermeister mache ganz besonders auf diesen Termin aufmerksam. (2921

**A. Collet,**
Königl. gerichtl. vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich hierselbst eine

# Seifenhandlung
**No. 100 Langgarten No. 100**

eröffnet habe und empfehle Wasch- und Toilette-Seifen, sämmtliche Artikel zur Wäsche, Lichte in allen Größen und Stärken, Petroleum, Dochte etc. zu billigsten Preisen.

Alle Waaren habe ich aus den renommirtesten Fabriken bezogen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen durch reelle und pünktliche Bedienung mir zu verdienen und zu erhalten. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Danzig, im April 1890. **A. T. Krueger.**

---

# Modernste Stoffe
in größter Auswahl

zu

Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sport-Anzügen,
Schlafröcken,
Staubmänteln.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréewesten. Reisedecken, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, seidene Taschentücher, Cravatten.

**F. W. Puttkammer,**
Tuchhandlung en gros et en detail,
Musterkarten. gegründet 1831. Feste Preise.
(2864

---

# Havana-Cigarren.
**Importen 89er Ernte**

empfehle ich in den Preislagen von 120 Mark per mille ab. Aus den hervorragenden Fabriken sind sämmtliche gangbare Marken vertreten. Diner-Cigarren in feinsten Marken bis zu 2000 Mk.; eine

**Extra Sorte Henry Clay Soberanos**

in Kisten a 10 Stück, 3000 Mark.

Ueber die diesjährige Ernte lauten die Berichte aus der Havana noch immer ungünstig. So war es aber jedes Jahr, und werde ich mir erlauben, sobald ich authentische Nachricht erhalten habe, Mittheilungen über die 1890er Ernte zu veröffentlichen.

Danzig, im April 1890.

**Carl Peter,**
Matzkauschegasse. Ecke Langenmarkt.

---

Die Wiedereröffnung meiner Cigarrenhandlung
**jetzt Langgasse 21,**
Eingang Poststraße,
vis-à-vis der Briefannahme,
zeige ergebenst an. (2985
**R. Knabe.**

---

**Delikaten Räucherlachs,**
jetzt täglich frisch aus dem Rauch, per ℔ 2,30 M. empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

Empfehle ganz frisch aus dem Rauch delikaten Räucherlachs, ℔ nur 2 M 50 ₰, den feinsten neuen Cavier ℔ 2 M 10 ₰, Lachmann, Tobiasgasse 25.

---

Sprotten, Sprotten! bill. tägl. fr. a. d. R. Flund., Bücklinge, Aale. M. Jungermann Melzerg. 10.

---

**Centrifugen-Tafelbutter,**
feinste Qualität, in 10 Pfund-Postpacketen täglich frisch, offerirt zu 11 M per Packet franco ins Haus (2929
**Xaver Schwarz,**
Molkerei Rosenberg, Westpr.

---

Anderw. Unternehmens halber ist 1 bestleingerichtete Conditorei mit Billard und Bierapparat billig zu verkaufen. Gefl. Off. an O. Lange, Thorn. (2871

---

**Weizenschrotbrod,**
täglich frisch, empfiehlt billigst
**Gehrkes Conditorei,**
Jopengasse 26. (2800

---

Eis. Geldschrank billig zu verk. Kopf, Matzkauschegasse 10.

---

Wilmann's: Leben und Dichten Walthers v. d. Vogelweide so gut w. neu, bill. z. verk. Hinterg. 11 I.

---

**Geschäfts-Aufgabe.**
Um gänzlich zu räumen offerire zu bill. Preisen: Compots, Marmelad., Säfte u. Saucen, Ananas in Gläsern u. Dosen 1½ ℔ schwer, 1,20 M, Gemüse-Conserven, pa Schneidebohn. 2 ℔ 65 ₰, pa Bruchspargel 3 ℔ 2 M, fein. Erbsen 3 ℔ 2 M, pa Stangenspargel 2 ℔ 2,20 M, Tomaten 2 ℔ 80 ₰, Champignonsauce, à Glas 40 ₰, Mixed Pikles à Glas 45 ₰ empf.
**Johanna Schulz,**
2944) Matzkauschegasse.

---

Ca. 12 Liqueur- und Spritfässer von 200—600 Liter Inhalt, sind billig zu verkaufen
2807) Kohlenmarkt 8.

---

**Eine Meierei Danzigs**
sucht tägl. einige 100 Liter Milch. Lieferanten belieben Adr. nebst Angabe d. Quantums sow. Preises unt. 2884 in der Exp. d. Ztg. abzg.

---

**Eine Leihbibliothek**
ist zu verkaufen.
Offerten unter 1036 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein 2rädriges Gig,**
leicht, elegant, mit Patentaxen zu verkaufen Frauengasse 16. (2798

---

**20000 Mark**
an 2. Stelle auf ein Grundstück in Danzig sofort gesucht.
Gef. Adressen unter Nr. 2980 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

In meinem Colonialwaaren- u. Schankgeschäft findet ein ord. **resolutes u. anst. Mädchen** zum 1. Mai cr. Stellung. Persönliche Vorstellung mögl. erwünscht.
**G. Bertram, Marienburg.**

---

Ein geb. j. Mädchen mit vorz. Zeugn. s. Stellung als Gesellsch., Stütze od. z. selbstständ. Führung des Haushalts. Off. u. 2890 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Langgasse 80,**
1. Etage ist ein großer Saal, 4 Zimmer, 1 großes Entree mit sämmtl. Zubeh. und Badeeinricht. zu verm.; paff. für einen Arzt. Näh. im Laden. Zu besichtigen Dienstag u. Freitag v. 11—1.

---

**Stall für 2 Pferde** im Stallgebäude Frauengasse 16 zu verm. (2799

---

Jopengasse 50 ist die Saal-Etage zu vermiethen. Näheres Schüsseldamm 52, part. (2512

---

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

---

Guter schmackhafter
**Privatmittagstisch**
bei J. Neumann, Hausthor 3 I.

---

Eine Wohnung von drei geräumigen Zimmern und Kabinet wird von einem einzelnen Herrn entwed. Holzmarkt, Kohlenmarkt, Pfefferst., Breitg. etc. ges. Offerten unter Nr. 2923 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

**Jäschkenthal,**
der Wiese gegenüber,
sind zwei Sommerwohnungen zu vermiethen. Näh daselbst Nr. 11.

---

**Wollwebergasse 10,**
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kab., Küche, Mädchenst., Boden u. Keller, zum Oktober zu verm. Besicht. nur v. 11—1 Uhr.

---

**Langgasse 13**
sind die seit Jahren zum Möbel-Geschäft mit gutem Erfolg benutzten Räumlichkeiten zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Hintergasse Nr. 10, I.

---

Heil. Geistg. 100 ist sof. 1 möbl. Part.-Zim. an e. Herrn zu verm.

---

**Brodbänkengasse 14**
ist die 1. Etage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Gesindestube, Küche, sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres daselbst im Comtoir.

---

**Zoppot,**
Schulstraße Nr. 17, neben dem Victoria-Hotel, sind
**möblirte Wohnungen**
und einzelne Zimmer zu vermieth. Näheres dortselbst beim Gärtner Perling, sowie Langenmarkt 18 bei Baum. (2751

---

**Appell!**
Montag, 14. April, Abds. 8 Uhr, im Hotel du Nord.
Tagesordnung:
Bericht der Decharge-Commission.

---

**„Reuter-Club."**
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (5484

---

Danziger
**Reiter-Verein.**
**General-Versammlung,**
Sonnabend, d. 19. April,
im Kasino in der Melzergasse.
a. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
b. Besprechung von Vereinsangelegenheiten. (2931
J. A.:
Schulze,
Premier-Lieutenant.

---

**Verein ehemaliger Johannisschüler.**
Dienstag, 15. April, Abends 8½ Uhr,
Versammlung im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundeg. 110, 1 Tr. Bewillig. v. Unterstützungen pro 1890/91. Um rege Betheiligung wird gebeten. Der Vorstand.

---

**Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.**
Mittwoch, 16. April, Abends 8½ Uhr:
**im Kaiserhof.**
**Discussion**
(unter juristischem Beistande)
über die
Reichs-Invaliden- und Altersversicherung.
Da es für unsere Mitglieder äußerst wichtig ist, mit den vorläufigen Bestimmungen zu diesem Gesetz vollständig vertraut zu sein, so laden wir hiermit zu regem Besuch dieser Versammlung ein. Gäste sind willkommen. (2913
**Der Vorstand.**

---

**Kaffeehaus zur halben Allee**
Jeden Dienstag:
**Großes Garten-Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Reg. König Friedrich I. unter Leitung des Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
2914) Max Kochanski.

---

**Im Apollo-Saale des Hotel du Nord**
am 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,
**Abschieds-Vorstellung**
von Hedwig Schacko
unter Mitwirkung von Helene Schacko, Hanna Rothe und Willy Helbing.
Plätze: Reihe 1—10 a 3 M, 11 und folgende a 2 M, Stehplätze a 1,50 M, Schülerbillets a 75 ₰ bei Constantin Ziemssen, Langen Markt 1. (2984

---

**Stadttheater.**
Dienstag, den 15. April: Passepart. C. Ermäß. Preis. Benefiz für das Chorpersonal des Stadttheaters unter Mitwirkung der Opernmitglieder. Auftreten von Direktor H. Rosé. Lumpaci-Vagabundus oder Das liederliche Kleeblatt. Große Gesangsposse mit Concert-Einlagen.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.